

Das ist so.
 Wenn man will, macht das die Kräfte in, so ist es
 das Beste, wenn man es zu gebrauchen
 ist in der ganzen Welt bekannt, das
St. Jakobs Öl,
 die große Medizin für Schmerzen, die sehr bekannt
 sind für
**Berentungen, Querschnitten,
 Steifheit und Empfindlichkeit.**
 Es ist das Beste, wenn es nicht mit kaltem
 Wasser
 Es ist eine Schere, eine starke Schere, eine
 bekannte Schere.

Berühmtes Lagerbier!
La Crosse John Gund, Wisconsin

Das Getränk der John Gund'schen Brauerei von La Crosse, Wis., ist seit in den
 Nordstaaten, besonders in Wisconsin, einer außerordentlichen Beliebtheit,
 da dieses Bier nur aus Reizen und Getreide der vorzüglichsten Qualität, bereitet wird
 und die Gesundheit nicht im geringsten schädigt.

WM. FROHN,
 General-Agent, 211 nördl. 9. Str., zwischen P und D.

Dierks Lumber & Coal Co.,
 125 bis 149 süd. 8. Straße.
 Telefon 13, 19, 35.
 Haupt-Office der

**Wholesale and Retail Holz Bohlen,
 Kalk, Cement, Baumaterial.**

J. B. Trickey & Co.,
 The Warren Eye Protector. Uhrenmacher,
 Juweliere & Optiker
 1035 O Straße,
 Lincoln, Neb.

J. C. WOEMPENER,
 Medizinische Arzneien, Oelen, Farben u. s. w.
 139 süd. 10. Straße, Lincoln, Neb.

HUTCHINS & HYATT, 1040 O
Dick Bros. Brewing Company
 Culver, Ill.
915 O Straße.

Die Bros. berühmtes Flaschenbier,
 das beste Getränke während der heißen Jahreszeit,
 wird auf Bestellung nach allen Theilen des
 Staates und der Stadt versandt.

**Feiner importirter Rheinwein direkt
 von COBLENZ am Rhein**
 sowie Port-, Cherry- und Roth-Wein für Famili-
 engebrauch eine Spezialität. Feine Brandies
 und Whiskies zu den niedrigsten Preisen.

MERCHANTS EXCHANGE, John Bauer, Eigentümer, Tel. 450
 915 O Straße, gegenüber der Postoffice.
Lunch:
 9-12 Uhr Vormittags; 3-6 Uhr Nachmittags.

**Die Marinetafeln des deut-
 schen Kaisers.**
 Wie schon mitgeteilt, hat Kaiser
 Wilhelm der Zweite der Bibliothek des
 Reichstages vier Tafeln zum Geschenk
 gemacht, welche eine Vergleichung der
 Marinetafeln in Deutschland, Frank-
 reich, England, Amerika und Japan
 darstellen. Die Tafeln, die die In-
 tentionen des kaiserlichen Namens tragen,
 wurden zunächst im Rappeltaum des
 Reichstages auf Stoffeisen aufgestellt.
 Sie stammen, wie wir der „N. N. Z.“
 entnehmen, theils aus dem Dezember
 v. J., theils aus dem Januar d. J.

Die erste Tafel zeigt eine Vergleich-
 ung der in und seit 1893 in Frankreich
 und Deutschland benutzten Neubauten
 an Panzerschiffen, Panzerkreuzern und
 geschützten Kreuzern über 2000 Tons,
 auf welche Schiffsklassen sich überhaupt
 die Darstellungen der Tafeln beschrän-
 ken. Darnach sind in Frankreich an
 Panzerschiffen 30 vorhanden, und 10
 im Bau begriffen, während Deutschland
 17 vorhanden und 2 im Bau befindliche
 Panzerschiffe aufweist. Panzer-
 kreuzer besitzt Frankreich 4; es hat de-
 ren 8 im Bau, während die entsprechen-
 den Ziffern bei Deutschland 3 beziehungs-
 weise 1 sind. Frankreich verfügt
 ferner über 12 geschützte Kreuzer über
 2000 Tons und hat 14 Schiffe dieser
 Art im Bau. Deutschland hat von sol-
 chen Schiffen 4 vollendet und 5 im
 Bau. In Summa verfügt Frankreich
 demnach nach Vollendung der Neubauten
 über 78 geschützte Schiffe, Deutschland
 über 32, so daß ein Ueber-
 gewicht von 46 Schiffen zu Gunsten
 Frankreichs besteht.

In einer Tabelle sind die entsprechen-
 den Zahlen für die russische Flotte
 ebenfalls beigefügt. Danach hat Russland
 13 Panzerschiffe vorhanden, 9 im Bau;
 ferner an Panzerkreuzern 3 beziehungs-
 weise 2, an geschützten Kreuzern über
 2000 Tons 2 beziehungsweise 3.

Russland verfügt demnach in seiner
 Flotte über 39 geschützte Schiffe.
 Für Frankreich und England
 ergibt sich also eine Gesamtzahl von
 117 geschützten Schiffen gegenüber
 32 deutschen.

Auf der zweiten Tafel sind zunächst
 die in und seit 1893 in Deutschland be-
 nutzten Neubauten verzeichnet. In
 der angefügten Tabelle ist eine Vergleich-
 ung des Bestandes an neuen Schiffen
 ausgeführt, über welchen Deutschland
 einerseits, Frankreich und England an-
 dererseits im Jahre 1899 verfügen wer-
 den. Frankreich und England werden
 1899 an neuen Schiffen 17 Panzer 1.
 Klasse, 6 Panzer 2. Klasse, 9 Panzer-
 kreuzer 1. Klasse und 12 Panzer-
 kreuzer 2. Klasse, im Ganzen also 45 neue Schiffe
 besitzen. Deutschland dagegen wird
 1899 über 14 neue Schiffe verfügen,
 nämlich 4 Panzer 1. Klasse, 4 Panzer
 2. Klasse, 1 Panzerkreuzer, 5 Panzer-
 kreuzer 2. Klasse. Mühen wird
 sich 1899 für Frankreich und England
 ein Uebergewicht von 30 neuen Schiffen
 ergeben.

Die dritte Tafel zeigt die japanischen
 Schiffneubauten seit 1895. Die sämt-
 lichen Bauten werden bis 1906 vollendet
 sein. Die Bemessungen umfassen
 6 Panzerschiffe 1. Klasse, die zu den
 größten Panzerschiffen der Welt zählen
 werden und den Typ der englischen „Ma-
 jestic“-Klasse aufweisen, ferner drei
 geschützte Kreuzer 1. Klasse (mit einer
 Geschwindigkeit von 21 Knoten), drei
 geschützte Kreuzer 2. Klasse und vier
 solche 3. Klasse.

Die vierte Tafel endlich enthält eine
 Vergleichung der in Frankreich, Eng-
 land (Ostsee), Amerika, Japan und
 Deutschland in und seit 1893 bis 1897
 benutzten Neubauten. Die Tabelle
 zeigt folgende Zahlen auf (wobei die
 eingeklammerten die fertigen Projekte
 angeben, welche in der Gesamtsumme
 nicht eingerechnet sind):

Frankreich 10 (1) Schlachtschiffe 1.
 Klasse, 2 Panzerschiffe 2. bis 4. Klasse
 und Rüstenpanzer, 8 (1) Panzerkreuzer,
 2 (2) Panzerkreuzer 1. Klasse, 17
 (1) Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 35 (5).
 England (Ostsee) 5 Schlachtschiffe 1. Klasse,
 4 Panzerschiffe 2. bis 4. Klasse,
 3 Panzerkreuzer, 3 Panzerkreuzer,
 3 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 35 (5).
 Frankreich und England zusammen 50.
 Amerika 6 (3) Schlachtschiffe 1. Klasse,
 1 Panzerschiff 2. bis 4. Klasse, 1 Panzerkreuzer,
 1 Panzerkreuzer, 1 Panzerkreuzer,
 2 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse, zusammen 13 (3).
 Japan 2 (4) Schlachtschiffe 1. Klasse,
 2 (9) Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 16 (13).

Deutschland 4 (1) Schlachtschiffe 1. Klasse,
 4 (4) Panzerschiffe 2. bis 4. Klasse,
 1 Panzerkreuzer, 5 Panzerkreuzer,
 2 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse, zusammen 16 (1).
 Eine weitere Tabelle gibt die Gesamt-
 zahl der Geschützten (Bestände plus Neubauten)
 der genannten Staaten an. Sie sind für Frankreich
 80 (außer 5 fertigen Projekten), für England
 (Ostsee) 39, für Amerika 33 (3) für Japan 16 (13), für Deutsch-
 land 32 (1).

Auf die verschiedenen in Betracht ge-
 kommenen Schiffsklassen vertheilt, ge-
 hielten sich das Bild folgendermaßen.
 Es wird nach Vollendung der Neu-
 bauten (ohne die fertigen Projekte) be-
 stehen:
 Frankreich 28 Schlachtschiffe 1. Klasse,
 14 Panzerschiffe 2. bis 4. Klasse, 1 Panzerkreuzer,
 12 Panzerkreuzer, 2 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 55 (1).
 England (Ostsee) 5 Schlachtschiffe 1. Klasse,
 17 Panzerschiffe 2. bis 4. Klasse, 3 Panzerkreuzer,
 3 Panzerkreuzer, 3 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 35 (5).
 Frankreich und England zusammen 90.
 Amerika 6 Schlachtschiffe 1. Klasse,
 1 Panzerschiff 2. bis 4. Klasse, 1 Panzerkreuzer,
 1 Panzerkreuzer, 1 Panzerkreuzer,
 2 Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse, zusammen 13 (3).
 Japan 2 (4) Schlachtschiffe 1. Klasse,
 2 (9) Panzerkreuzer 2. bis 4. Klasse,
 zusammen 16 (13).

Tag.
 In den Wäldern Maines hat die
 Büchse während der jüngsten Jagdzeit
 lauter und häufiger gebrüllt, als je
 zuvor. Gletschere (Moose), Elche und
 Giraffe wurden in so großer Zahl ab-
 geschossen, daß die Wildschützer des
 Staates jetzt, um eine Verminderung,
 wenn nicht Ausrottung des Wildstandes
 zu verhüten, die größten Anstren-
 gungen machen, neue Gesetze zu erlan-
 gen, welche dem Wild größeren Schutz
 gewähren und vor allen Dingen für
 Hochwild die Jagdzeit auf den Monat
 November beschränken.

Sonderbarer Weise finden sie in die-
 sen Bemühungen die kürzeste Gegen-
 sätzlichkeit gerade bei den Tieren, denen im
 Hinblick auf ihren Verfall eine Erhaltung
 des Wildstandes am meisten am Herzen
 liegen sollte — bei den Hottentotten
 und Nubier.

Man schätzt die Zahl der Jäger, die
 während der mit dem 1. Dezember ab-
 geschlossenen Jagdzeit aus anderen
 Staaten die Wälder Maines besuchten,
 auf mindestens 30,000, und das Geld,
 das sie im Staate liegen, dürfte —
 die Hottentotten sind im Allge-
 meinen recht freigebiger Natur — zusam-
 mengemommen eine recht stattliche
 Summe ergeben. Man ist sich in
 Maine auch einig in der Würdigung
 dieser Jagdgäste, nur meinen eben die
 Wildhüter, daß die Hottentotten und
 Nubier, welche sich über die Verwilderung
 der Jagdgebiete entgegenstemmen, das
 Gutes wollen, das ihnen die gol-
 denen Tiere, daß sie aber eine Aus-
 rottung des Hochwildstandes im Laufe
 von fünf oder zehn Jahren stiften wol-
 len, als einer Verletzung der Jagdzeit
 zustimmen, wodurch eine Verminderung
 ihrer Produkte eintreten würde.

Wenn man hört, daß dem Reich jener
 Arme von Jägern, welche in der verlos-
 senen Saison die Wälder Maines heim-
 suchte, nicht weniger als 1000 Gletschere,
 von 15,000 bis 20,000 Elche,
 und Kleinwild, wie Rebhühner, Hasen
 u. s. w. in ungezählten Mengen er-
 lohen, so ist man geneigt, den Wildhütern
 zu glauben, wenn sie behaupten, daß
 ohne eine Verminderung der Jagdzeit
 in fünf Jahren wenig zu schiefen übrig
 sein würde. Auch diese Behauptung,
 daß die Jäger und Hottentotten dies
 sehr wohl wissen und nur aus Geldgier
 von einer Verletzung der Jagdzeit nicht
 weichen wollen, klingt glaubhaft, denn
 wie wichtig, daß hierzulande das Wort:
 „Nach mir die Sündflut!“ allseitig
 als Lebensregel gilt. Von den Jägern
 und Hottentotten als „Klassen“ zu
 reden geht nicht an. Der Jäger ist in
 dem Sinne, daß den Angehörigen eines
 Berufs selbst am Herzen liegt, gleich
 hier nicht. Es wird gemacht, was ge-
 macht werden kann, und dabei für künf-
 tige Geschlechter etwas übrig bleibt, das
 kommt gar nicht in Betracht. Ist mit
 dem Wilde die Erwerbquelle als Jäger
 der hohle Korb, und den Wäldern eine
 Einmüde geworden, so daß ihr Ge-
 schäft nicht mehr lohnend ist, nun so sucht
 sich der ehemalige „Jäger“ einen an-
 deren Beruf und auch der Wilde ergreift
 ein anderes Geschäft oder sucht
 andere Gelegenheiten.

Je größer diese Rücksichtslosigkeit
 auf die Zukunft, desto größer und drin-
 gender ist die Pflicht des Staates,
 ihr Schicksal zu bieten.

**Werkwürdige Funde aus der
 vorgeschichtlichen Zeit.**

Bei dem Orte Mas d'Azil in den
 Pyrenäen sind durch E. Piette Aus-
 grabungen veranstaltet worden, welche
 höchst merkwürdige Gegenstände aus
 vorgeschichtlicher Zeit zu Tage för-
 derten. Die unterirdischen Schichten
 gehören allem Anschein nach der Zeit
 an, als die großen Gletscher bereits
 erheblich zurückgegangen waren und das
 Kennthier aus Europa zu verschwinden
 begann. Unter den Pflanzen, von de-
 nen die Ueberreste gefunden wurden,
 sind zu nennen: Elche, Kaffeebohne,
 Zwerge, Kugeln, Vogelkirsche,
 Schlehe, Haselstrauch. Alle Kerne
 des Semences, die sich vorfanden,
 waren aufgewachsen. In den sogenan-
 nten Kennthierhöhlen fanden sich
 zahlreiche Thierreste von Renn-Ochsen,
 Pferd, Luchs, Fuchs, Wolf, Schaf,
 Wild, Reh, Hirsch, Hasen, Kanarienvogel
 und Amdeln, verzierte Kennthier-
 Gebeine u. s. w. Die Zahl dieser Schich-
 ten fand sich eine andere, welche künst-
 lich gefärbte Kieselsteine enthält außer-
 dem Ufke, Abole, inänerne Pfeilspitzen,
 Hasenpannen aus Hirnschmelze, Röhre
 von Dachs, Biber, von mehreren Vögeln,
 und Säugthierhäuten, endlich ein Häuf-
 chen Weizen. In denselben Schich-
 ten lagen auch zwei menschliche Skelette,
 deren Knochen abgekaut und mit Ei-
 senornamenten geschmückt waren. Ueber die
 Schicht ruhte eine andere, die große
 Haufen Schmelzschalen enthielt, die
 offenbar sogenannte Rückenschale
 sind. Von großer Merkwürdigkeit
 sind die gefärbten Steine sowie die dabei
 gefundenen primitiven Vorrichtungen
 zum Härten. Weich ist nur der Rand
 dieser länglich runden flachen Steine
 gefärbt, und in der Mitte befinden sich
 Zeichen, die höchst seltsam aussehen.
 Manche Steine zeigten nämlich paral-
 lele Striche oder auch Scheiben in fol-
 cher Zahl und Anordnung, daß man
 sie unwillkürlich mit Medaillonetten
 in Verbindung bringen muß oder auch
 etwas anderer Dominosteinchen Ver-
 gleiches denken kann. Andere Steine ge-
 gen gleichmäßige Kreise, einige auch
 ein dreieckiges Kreuz, vertheilt, ohne ent-
 halten Figuren, die Sämen, Pflanzen,
 vierfüßigen Thieren ähneln. Endlich
 fanden sich auch mehrere Steine, auf
 denen unregelmäßige Punkte zu sehen
 sind, so u. A. ein Stein mit 12 Punkten.

**Deutsche
 Wein- u. Bier-
 Wirtschaft**
 von
AUGUST MOSER,
 127 südliche 10. Straße,
 (früher Ernst Dopp's Wirtschaft)

Alle Freunde eines guten Glases
 Schilf'sches Bier, sowie Weine, Liqueure
 und vorzüglich einheimischen Cigarren
 werden dieses stets bei mir vorfinden.
 Freundliche Bedienung zugesichert.

**UNION
 PACIFIC**
 OVERLAND
 ROUTE

PATENTS
 TRADE MARKS,
 DESIGNS,
 COPYRIGHTS &c.

ARL WITZEL,
 Fabrikant von
Cigarren!

W. L. PREWITT,
 Photograph,
 No. 1216 O Straße.
Prime Cabinets \$1 per Doz.
 and Photos.

Blomonts
 Photograph und
 Landschaftsmaler
 129 südliche 11. Straße.

Budler's Brera Salze.
 Die beste Salze in der Stadt für Stun-
 den, Schwüre, Querschnitten, rauch
 Sände, Fiebergebrechen, Hühneraugen
 und alle Arten von Hautausschlag; fer-
 ner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel ge-
 gen Hämorrhoiden, wenn nicht, so wird
 das aufwendende Geld zurückgegeben.
 Es wird vollkommen rückgeben ge-
 rantirt oder das Geld zurückgegeben wer-
 den. Preis 25 Cent per Schachtel. So
 erkaufen bei J. S. Carter.

FERD OTTENS
 Wein u. Bier.
Wirtschaft!

Feine Weine und Liqueure
 stets vorräthig.
Die Bros. Bier
 wird hier verabreicht.

**DRS. HOLYOKE &
 HOLYOKE**
 127
 süd. 11. Str.

Wundärzte n. Aerzte
 Sprechzeiten: 9-12 Vorm.; 2-6
 Nachm.; 7-8 Abends.
 Wohnung-Tel. 421. Office-Tel. 422

H. Woltemade.
 Wein u. Bier.
Wirtschaft!

Hoyden
 Dandies Studio ist nach No. 1029
 O Straße umgezogen. Es ist ein
 Garten-Park mit jedem Tag und jeder be-
 sonnen Photographie während des Sommers.
 Besucht den und er-erwartet euch davon, daß
 er die besten Bilder in der Stadt in dem
 besten Color-Photographie, 82 der 2. Str.
 No. 1029 O Straße